



# Leipziger Uhrmacher-Zeitung

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung (Zentralstelle zu Leipzig), der  
Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher, sowie verschiedener Innungen

Abonnements- u. Insertions-Bedingungen siehe Titelblatt + Nachdruck ist nur nach vorheriger Vereinbarung unter genauer Quellenangabe gestattet

Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Zeitung, Diebener, Leipzig + Fernsprech-Anschluß Nr. 2991

Nummer 7

Leipzig, 1. April 1913

20. Jahrgang

## Deutsche Uhrmacher-Vereinigung (Zentralstelle zu Leipzig).

Die Sitzung fand am 17. März statt. Entschuldigt fehlten dabei wegen Krankheit die Herren Scheibe und Steger.

Unter den Eingängen erfuhr die von der Sarotti-Zentrale zur Unterzeichnung an uns eingeschickte Eingabe für die gesetzliche Durchführung einer

### Deutschen Sommerzeit

eine gründliche Würdigung. Für und Wider wurde lebhaft erwogen, schließlich aber die Unterstützung des Gesuches einstimmig beschlossen, da von der Sommerzeit nur Vorteile zu erwarten sein werden.

Vom Verband der Uhrmacher in Böhmen war eine Zuschrift eingegangen, die sich mit der Lieferung einer Berliner Großhandlung an einen

### böhmischen Uhrenhändler

befasste. Der böhmische Verband ist der Meinung, daß dies unstatthaft ist, daß die Großhändler nur an gelernte Uhrmacher verkaufen dürften. Die Mitglieder der Zentralstelle kamen zu einem anderen Schluß, da erstens die Gewerbefreiheit eine derartige Beschränkung zur Unmöglichkeit macht und zweitens auch in den nicht mehr bestehenden Grossistenverträgen die Lieferung an Händler freigegeben war (nur Schleuderern und Warenhäusern durfte nicht geliefert werden). Drittens muß gerade der Uhrmacher darauf bedacht sein, sich den Bezug von Nebenartikeln nicht unterbinden zu lassen, denn mancher Kollege ist auf deren Vertrieb angewiesen. Sollte es aber allgemeiner Brauch werden, daß die verschiedenen Waren jeweils nur an die gelernten Fachleute abgegeben werden dürfen, dann hätten zur Zeit die Uhrmacher den Nachteil davon. Für Goldwaren wäre dann z. B. der Uhrmacher nur Händler und nach der Meinung des böhmischen Bruderverbandes dürfte ihm kein Großhändler liefern. Das wird aber auch dieser Verband nicht wollen und seine Ansicht wohl einer Berichtigung unterziehen müssen.

Von der

### Ingersoll-Uhrengesellschaft

in Berlin, die in unserem Organ Abnehmer für ihre Erzeugnisse in Uhrmacherkreisen gesucht hat, ist dieser Weg jetzt verlassen worden. Sie hat sich den Warenhäusern zugewendet und macht dies in Leipzig z. B. durch große Anzeigen in den Tageszeitungen bekannt. Daß sie danach auf die Uhrmacherkundschaft verzichten muß,

wird ihr wohl klar sein. Um so mehr, nachdem bekannt geworden ist, daß sie ihre Uhren auch an Zigarrenfabriken geliefert hat. Dabei wollen wir gleich noch die Firma Herrmann, Kraftsdorf anführen, die das Zugebeuhrengeschäft besonders pflegt und sich trotzdem noch rühmt den größten Teil der deutschen Uhrmacher zur Kundschaft zu haben.

Auch das Berliner Versandgeschäft M. Liemann, das sich, wie wir schon berichteten, eine eigene Wochenschrift zugelegt hat, die unter neutraler Flagge segelt, pflegt jetzt das Kundengewinnen mit Zugebeuhren und verschont selbst die Uhrmacher nicht mit ihren Zusendungen. Der Papierkorb ist ihnen dort natürlich sicher.

### Lohnbewegung der Uhrmachergehilfen in Sicht,

so heißt es in Berichten über eine Berliner Versammlung der „Deutschen Uhrmachergehilfenvereinigung“, in der Herr Arthur Israel über „Einführung der neunstündigen Arbeitszeit und eines Sommerurlaubes für alle Uhrmachergehilfen Groß-Berlins“ sprach. Die Versammlung bezeichnete er als „ein kleines Vorpostengefecht“, an dem die Arbeitgeber merken sollten, daß zum Herbst in eine allgemeine Bewegung eingetreten werden solle. Was diese bezwecke, brachte er in folgender, der Versammlung zur Annahme empfohlenen Entschliebung zum Ausdruck:

„Die heute in der Neuen Philharmonie stattfindende, sehr zahlreich besuchte Uhrmachergehilfenversammlung erachtet die Verkürzung der Arbeitszeit auf 9 Stunden und die Einführung eines Erholungsurlaubes für eine dringende kulturelle und wirtschaftliche Notwendigkeit. Bei der heutigen nervenaufreibenden Lebensform bedarf jeder Mensch der Erholung, um nicht frühzeitig zugrunde zu gehen. Das trifft besonders auch zu auf den Uhrmacher, der seine Arbeit stets in sitzender, nach vorn überbeugter Haltung verrichten muß, und zwar oftmals in Arbeitsräumen, die eines ausreichenden Tageslichtes entbehren; er bedarf des Erholungsurlaubes namentlich aber auch mit Rücksicht auf die jetzt von ihm geforderten hohen Arbeitsleistungen. Dringend erwünscht ist die Einführung der neunstündigen Arbeitszeit und die Gewährung des Erholungsurlaubes ohne Lohnabzug in allen Uhrmacherladengeschäften Groß-Berlins, um so mehr als die gleiche Einführung in gleich-